

Niederschrift über die Beschickerversammlung am 03. Mai im Stadtratsitzungssaal

TOP 1 Begrüßung

Frau Seiler begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Versammlung. Insgesamt waren 14 Beschicker anwesend (s. Teilnehmerliste i. d. Anlage). Es handelte sich ausschließlich um Dauerbeschicker.

TOP 2 Austausch zur SPD-Anfrage mit Ergebnisvorstellung der Umfrage

Frau Seiler erläuterte nochmals kurz den Stadtratsantrag der SPD. Sie führte aus, dass ein Wochenmarkt auf dem Platz der Stadt Ravenna zur Belebung des Stadtteiles Süd politisch befürwortet würde. Der neu gegründete Stadtteilverein wirbt ebenfalls dafür. Daraufhin wurde durch die Verwaltung bereits im Spätjahr 2016 eine Umfrage unter den Beschickern der Wochenmärkte durchgeführt.

Herr Zander stellt anschl. das Umfrageergebnis vor. Danach haben von 29 Befragten lediglich drei Händler ihr Interesse bekundet auf dem zur Rede stehenden Platz donnerstags Waren anzubieten. 1 Beschicker hätte lediglich dienstags Interesse. Aufgrund der schwachen Resonanz wurden die Anwesenden im Rahmen der Versammlung nochmal gebeten ihr Interesse zu bekunden. Es bestand jedoch keinerlei Interesse daran, gleich ob dienstags noch donnerstags, den Platz zu beschicken. An dem Desinteresse würde sich im Übrigen auch nichts ändern, wenn dafür ein Markt auf dem Königsplatz wegfiel.

Anschließend wurde ein Stimmungsbild der Beschicker bezgl. deren Interesse an der Weiterführung der Dienstags- und Donnerstagsmärkte auf dem Königsplatz erfragt. Nach überwiegender Meinung der Anwesenden lohnen sich beide die Märkte nicht. Dies mag man insbesondere an der geringen Resonanz erkennen. Es sind regelmäßig nur wenige Anbieter je Markt vor Ort. Frau Morgenstern, als eine der regelmäßigen Teilnehmerinnen beider Märkte teilt mit, dass es sich für sie nur deshalb einigermaßen lohnt, da unter den Marktmetzgereien eine Absprache besteht, wonach unter der Woche lediglich ein Metzger teilnimmt. Herr Ballreich sieht die Märkte unter der Woche lediglich als Dienstleistung für die Stammkunden. Nach Ansicht des Vorgenannten sind die Wochentagsmärkte auf dem Königsplatz unrentabel und defizitär. Er sieht das Ganze unter dem Gesichtspunkt einer Mischkalkulation. Herr Zürker bemängelte die Zulassung von Tagesbeschicker mit demselben Warenangebot wie die Dauerbeschicker. Andere Anwesende schlossen sich den Auffassungen der Vorredner. Eine Beschickerin schlägt vor die Dienstags- und Donnerstagsmärkte zu Gunsten eines Mittwochsmarktes aufzugeben. Frau Morgenstern schätzt den Dienstag als traditionellen Markttag und spricht sich gegen dessen Aufgabe aus.

Als Gründe für die schlechte Frequentierung der Wochentagsmärkte wurden genannt:

- Große Unruhe wegen einfahrender Kfz
- Kein Flair da größtenteils Parkplatz
- kein entspanntes Kaufverhalten an Wochentagen
- Tagesbeschicker contra Dauerbeschicker mit gleichem Angebot.

Seitens der Verwaltung wurde erläutert, dass festgesetzte Wochenmärkte mit Marktprivilegien (z. B. Verzicht Reisegewerbekarten) an bestimmte Voraussetzungen wie z. B. eine Mindestteilnehmerzahl (mind. 12 Anbieter) geknüpft sind. Diese Voraussetzung wird von den Wochentagsmärkten auf dem Königsplatz bereits seit längerem nicht mehr erfüllt.

Insofern wären die „Märkte“ nur aufgrund von Sondernutzungserlaubnissen zugunsten der jeweiligen Teilnehmer durchführbar.

Frau Seiler erläuterte abschließend, dass sie den Donnerstagsmarkt nicht mehr für lohnenswert und notwendig erachtet und stellte dessen Wegfall zur Diskussion. Hiergegen regte sich aus dem Kreis der Anwesenden keinerlei Widerstand !!. Sie wertet dies als eindeutiges Zeichen für die Aufgabe des Donnerstagsmarktes auf dem Königsplatz und will einen entsprechenden Stadtratsbeschluss herbeiführen.

TOP 3 Weiterentwicklung der Wochenmärkte

Frau Seiler bat um eine offene ungezwungene Diskussion welche der Verwaltung ein möglichst breites Meinungsbild vermitteln soll.

Die Anwesenden würden es begrüßen, wenn auf den Märkten Zonen mit Sitzplätzen, welche zum Verweilen der Gäste einladen, geschaffen würden bzw. zulässig wären. Den Kaffeestand am Samstag sehen sie als einen Schritt in die richtige Richtung. Auf den Hinweis der Verwaltung, dass der Kaffeestand derzeit lediglich geduldet ist, da die geltende Wochenmarktsatzung einen solchen nicht erlaubt entgegnete der Kaffeestandbetreiber, dass die Wochenmarktsatzung seines Erachtens veraltet und überholt ist. Die Verwaltung erklärte ihre Bereitschaft die gesetzlichen Rahmenbedingungen ggf. an die Bedürfnisse der Beschicker und Marktbesucher anzupassen. Denkbar wäre nach Auffassung der Anwesenden auch die Zulassung eines Imbissstandes.

Weitere Anregungen:

- Organisation eines sog. Marktfrühstückes.
- Schaffung von Be- und Entladezonen für die Anlieferer.

Herr Zander regte an vermehrt wechselweise z. B. je nach Jahreszeit typisch Pfälzer Produkte anzubieten. Slogan: „Tor zur Pfalz“.

Seitens der Verwaltung wurde vorgeschlagen die Marktzeiten evtl. neu zu regeln. Der frühe Beginn erscheint diskussionswürdig. Zwar liegt dieser lt. Satzung bei 07:00 Uhr, tatsächlich beginnt der Verkauf bereits unmittelbar nach Eintreffen der ersten Beschicker kurz nach 06:00 Uhr. Zuvor muss der Marktplatz regelmäßig von falsch geparkten Fahrzeugen geräumt werden. Die entsprechenden Arbeiten werden von den Marktmeistern erledigt. Somit geht mit dem frühen Marktbeginn, insbesondere auf dem Königsplatz eine entsprechende Präsenz der Marktmeister einher. Der frühe Dienstbeginn steht jedoch konträr zu der Absicht der Verwaltung die Anwesenheitszeiten der Marktmeister zu reduzieren. Konkret wird vorgeschlagen den Marktbeginn generell um eine Stunde, auf 07:00 Uhr, nach hinten zu verschieben. Es schloss sich eine kontroverse Diskussion an, mit dem Ergebnis, dass die gewünschten Marktzeiten je nach Warenangebot durchaus unterschiedlich sind. Während die Blumen- und Obstverkäufer keine Einwände gegen eine Änderung hätten, sprachen sich die Brot- und Wurstverkäufer strikt gegen einen späteren Beginn aus. Gerade in diesem Angebotssegment scheinen viele Kunden auf frühe Öffnungszeiten zu vertrauen. Was das Ende des Marktes anbetrifft waren sich jedoch alle Anwesenden, mit Ausnahme des Kaffeestandbetreibers einig, dass 13:00 Uhr ausreichend ist. Die Anbieter gaben zu bedenken, dass für viele ein Markttag bereits gegen 04:00 Uhr beginnt, so dass Abbau und Abtransport bis „Feierabend“ ein langer Arbeitstag hinter ihnen liegt. Lediglich der Kaffeestandbetreiber könnte sich eine Hinausschiebung des Marktendes aus nachvollziehbaren Gründen gut vorstellen.

Allgemein wurde festgestellt, dass sich das Kaufverhalten der Besucher geändert habe. Zwar ist der Samstagsmarkt nach wie vor lohnenswert allerdings flanieren die Gäste lieber über die Maximilianstr. Im Rahmen des Rundganges stellt der Königsplatz lediglich eine 1B-Lage dar, welche eine eher untergeordnete Rolle spielt.

Die Anwesenden bitten die Verwaltung über eine Verlegung des Innenstadtmarktes auf die Maximilianstr. nachzudenken.

Die Beigeordnete und Herr Zander geben zu bedenken, dass anderenorts keinerlei Infrastruktur für die dauerhafte Abhaltung eines Marktgeschehens vorhanden ist. Weiterhin wird zu bedenken gegeben dass der öffentliche Personennahverkehr (Busse, Taxen) gewährleistet sein muss. Insofern erteilte er dem Ansinnen eine klare Absage.

Der Vorschlag aus dem Kreis der Beschicker z. B. nur einen Wochentagsmarkt zu verlegen erscheint aus Sicht der Verwaltung prüfenswert. Hier kämen evtl. die Nutzung von Teilbereichen der Maximilianstr., wie Geschirrpätzlel oder Platz vor der alten Münze in Frage. Allerdings bieten diese nur Platz für einen Teil der Dauerbeschicker. Die Verwaltung befürchtet jedoch, dass sich das Interesse in diesen Fällen gegenüber den derzeitigen 3-5 Beschickern schlagartig erhöht würde, so dass der verfügbare Platz nicht für alle Interessenten ausreichen wird.

Herr Zander informierte die Anwesenden über den Vorschlag von IMAKA, dass die Verwaltung das Gespräch mit der Marktgilde suchen möge. Hier zeigte sich jedoch recht schnell, dass diese nur an der Übernahme lohnenswerter Märkte mit einer bestimmtem Beschickeranzahl interessiert ist. Frau Seiler teilte mit, dass eine „Privatisierung“ der Märkte kein politischer Wille sei und man deshalb den Vorschlag von IMAKA nicht weiterverfolgen möchte. Aus dem Kreis der Anwesenden wurde hiergegen kein Widerspruch laut. Teile berichteten darüber, dass ihnen bereits zu Ohren gekommen sei wonach die Marktgilde wohl nicht unumstritten isei.

Nachdem vorstehend ausschließlich von dem Innenstadtmarkt die Rede war bat die Beigeordnete ausdrücklich um Meinungsäußerungen zum Markt auf dem Berliner Platz. Nach übereinstimmender Meinung aller Anwesenden gibt es dort jedoch keine erwähnenswerten Probleme.

TOP 4 Vorschläge aus dem Kreis der Beschicker **TOP 5 Fragen/Anregungen**

Die Diskussionsbeiträge zu den TOP 4 und 5 werden gemeinsam niedergeschrieben. Eine Trennung ist aufgrund der Ähnlichkeit der beiden Tagesordnungspunkte schwer möglich.

Ein vieldiskutiertes Thema betraf die Gebührenfrage. Die Anwesenden, allesamt Dauerbeschicker mit entsprechenden Verträgen, führten aus, dass sie der Stadt eine Planungssicherheit gewähren und mit ihren Gebührenwesentlich zur Kostendeckung der Wochenmärkte beitragen. Wenn sie allerdings ausschließlich den Markt am Samstag besuchen und an den Märkten unter der Woche nicht teilnehmen ist für die günstiger lediglich als Tagesbeschicker aufzutreten. Erste Großhändler haben bereits umgestellt. In diesem Zusammenhang wird es nach Auffassung der Anwesenden als ärgerlich empfunden wenn Privatpersonen als Tagesbeschicker zu bestimmtem lohnenswerten Ereignissen und Festtagen, zudem für eine geringe Gebühr, auf dem Markt stehen und den Dauerbeschickern mittels billig eingekaufter bzw. selbstgepflückter Ware Konkurrenz machen. Als Beispiele werden genannt Maiglöckchen im Frühling, Blumensträusschen zu Muttertag, Selbstgebasteltes in der Vorweihnachtszeit etc.

Die Verwaltung teilte mit, dass man sich dieser Problematik durchaus bewusst ist und neue Gebührenmodelle, im Rahmen derer Dauerbeschicker gegenüber Tagesbeschickern relativ besser gestellt sind, prüfen wird. Dies wird umso mehr bei Wegfall eines Marktes unter der Woche erforderlich sein, da somit eine theoretische Teilnahmemöglichkeit wegfällt.

Herr Ballreich fragt die Verwaltung wie sich die beabsichtigte Sperrung der Ludwigsstr. auf das Marktgeschehen auswirken wird.

Herr Zander erläuterte, dass sich die Baumaßnahme schätzungsweise über einen Zeitraum von einem Jahr hinziehen wird. In dieser Zeit wird es sicherlich eine Phase geben innerhalb derer kein Marktbetrieb auf dem Königsplatz möglich ist. Näheres wird über den zust. Bauleiter bei der Tiefbauabteilung zu erfragen sein. Die Beschicker sollen durch die Verwaltung im Rahmen einer extra hierfür anberaumten Versammlung rechtzeitig informiert werden. Die Einladungen hierzu ergehen über die Marktmeister.

Lt. Frau Seiler muss in den Fällen baulicher Beeinträchtigungen durch die Straßenbaumaßnahme rechtzeitig über Alternativstandorte nachgedacht werden. Den Vorschlägen Fischmarkt, oberer Domgarten, 2 Wochenmärkte auf dem Berliner Platz erteilten die Anwesenden eine eindeutige Absage. Vielmehr wurde erneut der Wunsch nach der Maximilianstr. laut (s. TOP 3).

Die Verwaltung teilte mit, die Möglichkeit einer zeitlich befristeten Abhaltung des Innenstadtwochenmarktes auf der Maximilianstr. prüfen zu wollen.

Herr Ballreich bat die Verwaltung, kurz auf die Kostenbilanz der Märkte einzugehen. Nach Erläuterung durch Herrn Zander wurde aus dem Kreis der Anwesenden die Frage laut, ob die hohen Betriebskosten der Märkte nicht dadurch reduziert werden könnten, dass die Platzreinigung durch die Beschicker selbst durchgeführt wird. Hierdurch könnte ein Einspareffekt erzielt werden, welcher evtl. eine Gebührensenkung zur Folge haben könnte.

Die anwesenden Marktmeister erklärten, dass laut Satzung die Standplätze besenrein zu verlassen sind. Probleme bereiten jedoch insbesondere die Marktflächen, welche keinem Standbetreiber zuzuordnen sind. Nach deren Einschätzung wird keiner der Beschicker die von den Wochenmarktbesuchern achtlos weggeworfenen Abfälle zusammentragen und sie auf eigene Kosten entsorgen. Nach entsprechender Diskussion musste die Anwesenden eingestehen, dass sie den Platz in seiner Gesamtheit selbst nicht reinigen können.

In diesem Zusammenhang wurde durch die Beschicker angeregt zusätzliche Müllbehälter aufzustellen. Seitens der Verwaltung wird geprüft, ob es möglich während der Marktzeiten fahrbare Müllbehälter aufzustellen die nach Beendigung der Märkte mühelos weggeräumt werden können. Eine dauerhafte Aufstockung der z. Zt. 4 Mülleimer rund um den Markt ist nicht erforderlich da diese Anzahl ausreichend erscheint. Problematisch ist jedoch der Umstand, dass über die vorhandenen städtischen Müllbehälter offensichtlich Müll aus der Anwohnerschaft entsorgt wird.

Die Beschicker regen an in der Tageszeitung eine Serie zu starten, in welcher wöchentlich ein Marktbeschicker vorgestellt wird. Gfls. sollte sich auch die Verwaltung überlegen ob es nicht möglich wäre im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit die Wochenmärkte besser zu präsentieren (Warenangebot, Öffnungszeiten, Aktionen etc.).

TOP 6

Frau Seiler setzte die Anwesenden davon in Kenntnis, dass anlässlich der diesjährigen Bundestagswahl auf den Wochenmärkten Königsplatz keine Wahlstände zugelassen werden sollen. Sowohl die Beschicker als auch die Marktmeister begrüßten diese Regelung aufgrund des undisziplinierten Verhaltens einiger Wahlkämpfer in den vergangenen Jahren. Auf dem Berliner Platz sollen Infostände ggf. außerhalb des eigentlichen Marktbereiches platziert werden.

Herr Ballreich schlägt vor, dass aus dem Beschickerkreis einen Marktsprecher zu wählen, welche die Belange der Beschicker gegenüber der Verwaltung vorträgt. Die Verwaltung hätte hiergegen keine Einwände.

Frau Seiler zog abschließend ein kurzes Resümee und beabsichtigt für die Zukunft folgendes zu initiieren:

- Abhaltung einer jährlichen Beschickerversammlung, um auf diesem Weg ein regelmäßiges Meinungsbild zu erhalten und mit den Wochenmarktbeschickern in Kontakt zu treten um über offene Fragen, Wünsche und Hinweise zu diskutieren.
- Initiative hinsichtlich des Wegfalles des Donnerstagsmarktes.
- Neuregelung der Gebührenfrage.

Sie bedankte sich abschließend bei allen Anwesenden für die rege Teilnahme und die aufschlussreichen Diskussionsbeiträge und schloss die Versammlung.

Im Auftrag

Wolfgang Schimmele

Niederschrift über eine Beschickerversammlung am 12. Dezember 2017

Anlage: Teilnehmerliste

Seitens der Verwaltung waren anwesend:

Frau Seiler, Frau Unger-Humm, Herren Zander, Schimmele, Schmitz sowie die drei Marktmeister (Müller, Gauweiler und Fischer).

TOP 1 Begrüßung

Frau Seiler begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Versammlung. Insgesamt waren 14 Beschicker anwesend (s. Teilnehmerliste i. d. Anlage). Es handelte sich ausschließlich um Dauerbeschicker.

TOP 2 Ergänzung des Wochenmarktsortiments

Seitens der Verwaltung wurde erklärt dass das Wochenmarktsortiment gem. der Satzung als ausreichend erachtet wird und keine Ergänzungen erforderlich sind. Ungeachtet dessen erklärt sich die Verwaltung für neue Ideen jederzeit offen. Näheres hierzu unter TOP 5.

TOP 3 Anzahl der Wochenmarkttag

Derzeit finden die Wochenmärkte in der Zeit vom 01.04. – 31.10. an 3 Tagen (Samstag, Dienstag und Donnerstag) und in der kälteren Jahreszeit an 2 Tagen (Samstag und Dienstag) statt. Während der Samstagmarkt gut beschickt wird werden die Märkte unter der Woche nur noch von wenigen Anbietern besucht. Nach dem strengen Wortlaut der § 67 Gewerbeordnung i. V. m. mit Ziffer 2.4.2. der VwV zu Titel IV der Gewo sind eine Vielzahl von Anbietern erforderlich, jedoch mindestens 12 ! Diese Voraussetzungen erfüllen die beiden Märkte unter der Woche mit 2 bis 5 Anbietern bei weitem nicht. Dies hat zur Folge, dass der Samstagmarkt die beiden schlecht besuchten Märkte an den Wochentagen subventioniert. Nicht zuletzt aus Gründen der Gebührengerechtigkeit sieht die Verwaltung 2 Möglichkeiten zur Abhilfe:

- Wegfall des Donnerstagsmarktes da am schlechtesten besucht.
- Aufgabe der Mischkalkulation.

Die Aufgabe der Mischkalkulation zugunsten einer separaten Berechnung hätte zur Folge, dass sich die Gebühren jedes Marktes an dem tatsächlichen Verhältnis von Einnahmen zu den Kosten errechnen würde. Je nach Berechnungsmodell hätte dies z. B. eine Gebührenerkung für den Samstagmarkt von bisher 255,00 € auf ca. 200,00 € zur Folge. Während sich die Kosten für den Dienstagmarkt bei ganzjähriger Öffnung incl. Reinigungsleistung auf ca. 555,00 € belaufen würden.

Herr Weiler stellte in der Folge mehrere Gebührenmodelle ausführlich dar und erläuterte die Vor- und Nachteile. Fakt ist, dass sich die Gebühren bei Wegfall der Mischkalkulation für die schwach besuchten Dienstag- und Donnerstagsmärkte wesentlich erhöhen würden. Ebenso haben die erbrachten Reinigungsleistungen nicht unerheblichen Einfluss auf die Gebühren. Vorstellbar wäre, dass die Beschicker bei schwach besuchten Märkten selbst Reinigen zumal sie hierzu gem. Marktsatzung verpflichtet sind. Die Reinigung des Samstagmarktes hingegen kann nicht den ,Beschickern überlassen werden, da es hier zu viele Gemeinflächen gibt, für welche sich im Zweifelsfalle kein Beschicker zuständig erklären würde.

Herr Zander erläuterte, dass die künftigen Gebühren im Wesentlichen davon abhängen wie viele Märkte (Di., Do., Sa.) mit welchen Leistungen (z.B. Reinigungsleistungen) die Stadt künftig anbietet. Dies sollten die Anwesenden bei ihrem Votum bedenken.

Frau Seiler teilte mit, dass sie der Auffassung ist wonach der Donnerstagsmarkt entbehrlich ist. Weiterhin plädiert sie für den Wegfall der Mischkalkulation, hin zu einem gerechteren Gebührenmodell mit der Folge, dass die Marktgebühren unter den gegenwärtigen Voraussetzungen für den Samstagmarkt sinken und für den Dienstagmarkt steigen.

Aus dem Kreis der Beschicker wurde mitgeteilt, dass das derzeitige Gebührenmodell in der Vergangenheit, als die Märkte auf dem Königsplatz an allen Tagen gut besucht waren, durchaus sinnvoll und gerechtfertigt war. Es gab den Beschickern die Möglichkeiten an drei Markttagen zu einem Preis teilzunehmen. Nachdem der überwiegende Teil der Beschicker jedoch ausschließlich den Samstagmarkt besucht ist es für sie günstiger als Tagesbeschicker teilzunehmen. Dies hat zur Folge, dass immer mehr Jahresbeschicker ihre Dauerverträge kündigen mit der negativen Folge, dass für uns die Planungssicherheit verloren geht, dass eine Querfinanzierung nicht mehr gegeben ist.

Der Bitte einiger Beschicker die durch einen evtl. Wegfall eines Marktes erzielen Mehreinnahmen an Parkgebühren den Erträgen des Marktes zuzurechnen wurde aus Gründen der Haushaltsklarheit und Haushaltswahrheit nicht entsprochen. Außerdem wurde daran erinnert, dass die Beschicker keine Mieten für ihre Standplätze entrichten müssen. Die Kosten berechnen sich ausschließlich über eine Umlage der fixen Kosten (Personal,- Reinigungs- und Betriebskosten).

Die Pläne der Verwaltung nämlich Wegfall des Donnerstagsmarktes, Beibehaltung des Dienstagmarktes ganzjährig und Aufgabe der Mischkalkulation zugunsten einer „Spitzabrechnung“ mit dem Ziel einer größeren Gebührengerechtigkeit wurden daraufhin zur Abstimmung gebracht.

Die anwesenden Beschicker stimmten einstimmig dafür.

Frau Seiler informierte dass es zur Umsetzung eines Ratsbeschlusses bedarf, welcher jedoch frühestens im Frühjahr 2018 herbeigeführt werden kann.

TOP 4 Anpassung der Wochenmarktgebühren in Bezug auf die Differenzierung zwischen Jahres und Tagesbeschicker (§ 12 Wochenmarktsatzung)

Die Verwaltung informierte darüber dass die Gebühren für die Tagesbeschicker ab 01.01.2018 von 4,00 € auf 7,00 € angehoben werden.

Weiterhin soll eine sog. Kennenlernangebot für einen Zeitraum von 4 Wochen eingeführt werden. Die Gebühren hierfür wurden jedoch noch nicht berechnet. Die Beschicker würden eine solches Angebot begrüßen.

TOP 5 Fragen/Anregungen/Hinweise/Verschiedenes

Marktfrühstück:

Eine solches findet z. B. 1 mal monatl. in Bad Dürkheim statt. Es wird Livemusik geboten, wobei diese nicht im Vordergrund steht. Die Musik wird von den Händlern bezahlt. Die Kosten belaufen sich auf 70,00 € je Teilnehmer. Die Händler selbst bieten Speisen und Getränke an. Außerdem werden Sitzgelegenheiten bereitgestellt. Vom Marktfrühstück profitieren aufgrund des hohen Kundenzuspruches alle, nicht nur diejenigen welche sich mit dem Verkauf von Speisen und Getränken aktiv beteiligen.

Seitens der Verwaltung wurde angeregt ggf. eine Umfrage unter den Beschickern durchzuführen, ob sie dies wünschen und inwieweit sie bereit wären sich mit einzubringen.

Weitere Anregungen:

- Veranstaltung eines Wochenmarktfestes bzw. eines Sektfrühstückes.,
- Aufstellung zusätzlicher Mülleimer.
- Parken für die Beschicker sollte in der Jahresgebühr enthalten sein
- Reparatur der Unterflurkästen Berliner Platz (Lebensgefahr !!).
- Zusätzliche Stromschlüsse auf dem Königsplatz.
- WC's auf dem Königsplatz unsauber und des Öffern defekt.
- Bessere Pressearbeit. Je Woche sollte eine Beschicker in der Tageszeitung vorgestellt werden.
- Vergrößerung des Hinweisschildes „Wochenmarkt“ auf die Maximilianstr.
- Werbebanner an den Ortseingängen.

Frau Seiler bedankte sich abschließend bei allen Anwesenden für die rege Teilnahme und die aufschlussreichen Diskussionsbeiträge und schloss die Versammlung.

Im Auftrag

Wolfgang Schimmele